

## **KAPITEL VIII:**

### **EVOLVIERENDE SEELEN**

### **TEIL II**

Die allumfassende Philosophie-Religion der Esoterischen Tradition und mithin auch ihres modernen Repräsentanten, der Theosophie, teilt das Universum und folglich auch den Menschen, der ein untrennbarer Teil dieses Universums ist und der darum alles das in sich hat, was das Universum in sich hat, sozusagen in vier allgemeine fundamentale Ebenen oder, vielleicht genauer gesagt, in vier Welten der Manifestation ein. Diese Pläne oder Welten der Manifestation sollte man nicht so betrachten oder sich so vorstellen, als hätten sie die Form einer aufsteigenden (oder absteigenden) Treppe oder als wären sie in dieser Weise konstruiert, sondern eher so, als steckten sie ineinander, d. h. von diesen vier Welten oder Ebenen - wenn man von der größten und materiellsten nach 'innen' oder nach 'oben' zählt - ist eine jede feiner und ätherischer als die gröbere und materiellere, die sie umfasst und sie somit in sich schließt und durch die sie daher wirkt und sich manifestiert.

Diese vier großen Ebenen oder Grundlagen oder Welten sind die Sphären oder Operationsbereiche der vier niederen fundamentalen oder elementalen Prinzipien des siebenteiligen Kosmos oder Universums; dieselbe Einteilungsregel gilt folglich auch für den Menschen.

Diese vier sind folgende:

Die erste und höchste ist die Göttliche, der Bereich, die Welt oder Sphäre, in der die Götter sich betätigen - die höchsten spirituellen Wesenheiten, die dem Universum zugehören, in diesem Fall unserem Heimat-Universum, das alles in sich schließt, was die Zone der Galaxis oder Milchstraße umfasst. Doch gibt es unzählige andere Universen, deren einige weit höher, andere viel tiefer stehen als das unsrige. In all diesen Universen sind die zahllosen sie erfüllenden und bevölkernden Scharen von Wesen mehr oder weniger so wie in unserem Universum angeordnet, nämlich in vier allgemeine Abteilungen, die ihren Lebensraum ihren Graden entsprechend haben.

In dieser hierarchischen Lebenskette gibt es keinen Anfang und kein Ende; und wenn der Schüler einen Augenblick zum Nachdenken innehält, so wird er bald den Grund dafür erkennen. Wie kann es ein Ende, wie einen Anfang

geben für die Unendlichkeit, für das grenzenlose All? Denn diese Hierarchien sind zahllos und erfüllen das grenzenlose All. Wahrscheinlich würde heutzutage kein vernünftiger Mensch sagen, die Spezies Mensch, das Menschengeschlecht mit seinem Lebensraum auf diesem Körnchen kosmischen Staubes, den wir unseren Planeten nennen, sei die einzige Rasse oder Spezies von Wesen im grenzenlosen All, die die großartige Fähigkeit zu denken oder die Kapazität des Bewusstseins besitzt, insbesondere des Selbstbewusstseins, einer ihrem Ursprung nach göttlichen Eigenschaft. Wir wissen nicht und können daher nicht sagen, wo diese Kräfte und Fähigkeiten auf der endlosen hierarchischen Lebensleiter mit ihrer Entwicklung beginnen; denn offenbar existiert kein solcher Beginn, außer allenfalls in der Illusion und auch dann nur vergleichsweise. Und wir wissen auch nicht und können darum nicht sagen, wo diese Scharen evolvierender und revolvierender Wesen enden, einfach, weil wir von keinem Ende wissen - eine Idee, die ebenso illusorisch ist, und zwar aus dem gleichen Grunde. Alles, was wir wissen ist, dass wir selbst hier sind als bewusste, selbstbewusste, denkende Wesenheiten, womit wir die Existenz solcher Wesen in den grenzenlosen Gefilden des Raumes - des inneren und äußeren - beweisen. Denn es wäre nur eine müßige Spekulation und ein Traum eitler Phantasie anzunehmen, wir Menschen wären Ausnahmen, etwas Einmaliges ohne unseresgleichen in dem ganzen übrigen grenzenlosen Raum! Die Idee ist grotesk, und wenn man sie als Argument zulassen wollte, so würde sie sogleich nach der Erklärung verlangen, warum wir Menschen die einzige Ausnahme in der Unendlichkeit sein sollten. Wenn ein Mensch einen Sonnenaufgang sieht und im Falle einer Erblindung niemals wieder einen Sonnenaufgang sähe, so ist er als logisches Wesen völlig berechtigt zu sagen: „Was ich gesehen habe, muss wieder kommen und muss früher schon gewesen sein; denn es ist.“

Wie gesagt, die höchste der oben besprochenen vier Welten oder Ebenen oder Fundamente ist das Göttliche, der Bereich oder Lebensraum der höchstentwickelten Wesen, die jeweils in unserem Heimat-Universum gleichzeitig existieren. Die nächst niedere der vier Welten oder Ebenen oder Fundamente ist das Spirituelle, der Bereich oder Lebensraum der Monaden. Das Wort Monade ist, wie schon gesagt, ein pythagoreischer Ausdruck; es sollte einen als ein scheinbares Fremdwort nicht irritieren. Es ist eine anschauliche Bezeichnung für die Natur oder den Charakter jener Wesenheiten, die relativ oder hierarchisch volles Selbstbewusstsein erlangt haben - besonders all den Wesen gegenüber, die in derselben Hierarchie unter ihnen stehen. Das Wort Monade ist griechisch und bedeutet eine 'Einheit', ein 'Individuum', und ist somit das, was die Esoterische Tradition ein selbst-bewusstes, individuelles

Lebenszentrum oder ein Jīva nennt. Die Monaden sind faktisch Embryo-Götter oder, vielleicht genauer gesagt, junge Götter in der Schule, und das Schulhaus ist in diesem Fall das universale Sonnensystem mit all seinen Klassen sichtbarer und unsichtbarer Welten - ja, wir können es Schulhaus nennen und es als kosmische Universität bezeichnen und mit der Galaxis oder Milchstraße identifizieren.

Die dritte Welt, Ebene oder Grundlage, die nächste unter dem Monadischen oder Spirituellen, ist der Bereich oder das Wirkungsgebiet der Seelen verschiedener Arten. Sie sind Strahlen der Monaden und können somit in die elterliche Quelle zurückgerufen, zurückgezogen werden. Es gibt, wie schon gesagt, unzählige Mengen solcher Seelen in unserem Heimat-Universum. Sie können mit Recht Embryo-Monaden genannt werden, d.h. Wesenheiten, die dem Wiederwerden ihrer eigenen inneren, bisher unentwickelten monadischen Essenz zuwachsen, geradeso wie die Monaden oder Embryo-Götter zur Göttlichkeit emporwachsen, um Götter oder göttliche Wesen zu werden, indem sie sich der Evolution entsprechend entwickeln, wie in früheren Kapiteln es erklärt worden ist, d.h. durch Entfalten oder Entrollen der inneren Essenz.

Die vierte und letzte dieser Welten oder Fundamente oder Ebenen unterhalb der vorausgehenden ist der Lebensraum oder Bereich anderer zahlloser Scharen von Wesenheiten, die wir aus Ermangelung eines besseren Ausdrucks in europäischen Sprachen 'Lebensatome' oder einfach 'Atome' nennen können, vorausgesetzt, dass wir diesen letzteren Ausdruck auch von den alten Griechen der atomistischen Schule, wie etwa Leukippos und Demokritos, übernehmen, und diesem Ausdruck die Bedeutung geben, die er ursprünglich bei ihnen hatte. Diese atomaren Wesenheiten sind nicht notwendigerweise die physischen Atome der Chemie; denn diese sind sozusagen nur die materiellen Reflexe oder Widerspiegelungen der soeben erwähnten wirklichen Lebensatome. Diese Atome oder genauer 'Lebensatome' sind die Energiezentren in und hinter den physischen Atomen; sie beseelen somit diese physischen Atome und machen sie dadurch zu dem, was sie wirklich sind, und halten sie in Kohärenz als die individuellen Einheiten physischer Materie. Die physischen Atome sind die Zusammenballungen von Substanz rund um den Energie-Ausstrom aus diesen Lebensatomen. Ferner werden diese Lebensatome in Sanskrit auch mit dem Namen bezeichnet, den wir den Monaden gegeben haben, nämlich Jīvas. Doch sollte nebenbei erwähnt werden, dass dieses Sanskrit-Wort (jīva), das, weil es so treffend ist, in zweierlei Sinn gebraucht wird, es hier passend und in strikter Genauigkeit nur

benutzt wird, um das fundamentale monadische Lebenszentrum selbst zu bezeichnen. Darum ist dieser Ausdruck ebenso anwendbar auf Wesenheiten in anderen und höheren Welten oder Ebenen oder Fundamenten, wie es auch in oben angegebener Weise gebraucht werden kann. Der wahre Sinn oder die Bedeutung von *jīva* ist also Lebenszentrum, vorausgesetzt, dass wir in diesen Begriff Denken und Bewusstsein einschließen.

Ohne zu weit von strenger Genauigkeit abzuweichen, könnte man vorläufig vielleicht sagen, dass das Lebensatom praktisch dasselbe ist wie die beseelende vitale Kraft des Elektrons der modernen chemischen Physik<sup>107</sup>, jedoch unter der äußerst wichtigen Bedingung oder mit dem Vorbehalt, dass dieses Lebensatom, wie oben gesagt, selbst von einer elementalen Seele beseelt ist, ein Vorbehalt, bei welchem natürlich der moderne Chemiker wahrscheinlich stutzen würde, ehe er ihn zugäbe; denn er weiß ja gar nichts von 'elementalen Seelen' oder Elementalen. Oder wenn sein Denken gelegentlich aus seinem Laboratorium hinauswandert in die Reiche der Philosophie und er einen Schimmer von dieser Idee hat, so wird er doch seinen philosophischen Gedankengängen jedenfalls sehr selten in Rede oder Schrift Ausdruck verleihen!

## I

Um der Klarheit willen und um auch diese kurze Darstellung dieses Aspektes der Lehre der Esoterischen Tradition abzurunden, mag es angebracht sein, etwas ausführlicher zu definieren, was eigentlich in unserer kosmischen Philosophie ein Elemental genannt wird. Zuerst nun sollte ein Elemental, und dies ist von größter Wichtigkeit, als eine evolvierende und revolvierende 'Seele' in ihren frühesten oder elementalen Stadien betrachtet werden, als ein Lebenszentrum bei seinem Erscheinen in dieser materiellen Sphäre. Wir sollten unsere Aufmerksamkeit nicht auf irgendwelche Ideen über Form oder 'Gestalt' lenken, die das Elemental haben oder nicht haben könnte. Form oder Gestalt ist von gar keiner Bedeutung, wenigstens in dieser Definition; denn tatsächlich verändern die Elementale oder elementale Leben, da sie die Naturgeister der Elemente sind, die Form oder Gestalt ihrer Erscheinungen mit einer Geschwindigkeit, die nur, und zwar mit Recht, mit der Geschwindigkeit verglichen werden kann, mit der die 'Formen' oder

---

<sup>107</sup> Diese Angabe ist jedoch einer zukünftigen Modifizierung unterworfen, wenn unsere Wissenschaftler eine größere Kenntnis darüber erlangt haben, was eigentlich chemische Elektronen genau sind.

'Gestalten' von Kräften sich manifestieren.

Genau genommen ist das Elemental nämlich das: eine elementale Kraft oder Energie, die von einem *jīva* beseelt ist.

Jeder Strahl des Sonnenlichtes, jedes kleine 'wirbelnde Teufelchen' auf einer staubigen Straße, wie die Araber sagen, jeder Wasserstrahl, ja, selbst jeder Regentropfen verkörpert ein Elemental oder eine Gruppe von Elementalen. Jeder elektrische Funke ist ein einzelnes Elemental oder eine Ansammlung von Elementalen. Jedes nervöse Zucken im Körper ist die Wirkung der Tätigkeit eines oder mehrerer Elementale. Das bedeutet aber nicht, dass die Elementale Miniatur-Wesenheiten in menschlicher Form sind, die an einem Nerv ziehen, das Wasser aufwirbeln, Regentropfen herunterwerfen oder mit einem Werkzeug die Miniatur-Zyklone wirbelnden Staubes machen, die man auf der Straße sieht.

Jedes Atom in einem physischen Körper, wie z.B. dem menschlichen Körper, ist die physische Behausung eines psychischen Elementals oder Naturgeistes, der seinerseits höher beseelt ist von einem *jīva*. Wir sprechen mit Hilfe von Elementalen; wir verdauen mit ihrer Hilfe, atmen mit ihrer Hilfe, lieben mit ihrer Hilfe, schreiben mit ihrer Hilfe, leben mit ihrer Hilfe, sündigen mit ihrer Hilfe. Ja, wir sind tatsächlich von ihnen umgeben. Sie bilden de facto jeden Teil von uns und nehmen teil an jedem Gedanken, jeder Gefühlsregung, die wir haben und an jeder Handlung, die wir vollbringen, und dies ist so, weil sie Naturkräfte, Naturgeister sind und darum in gewissem richtigem Sinne sogar Individuen. Sie existieren als Individuen, und es gibt von ihnen ungeheuer viel verschiedene Arten und ungeheuer viele Klassen. Einige von ihnen sind Titanen an Größe, höher ragend als der höchste Berg, Meilen hoch, und es gibt andere, die sind von atomarer Größe, und zwischen diesen beiden Extremen existieren solche von allerverschiedenster Größe und Mannigfaltigkeit.

Man denke an die verschiedenen Arten von Strahlen, welche die moderne wissenschaftliche Entdeckung unserer Kenntnis und für unseren Gebrauch in so kluger Weise enthüllt. Diese erstrecken sich von den äußerst kleinen, ja, unendlich kleinen Vibrationskräften, die man kosmische Strahlen nennt, über die X-Strahlen hin zu anderen, die durch die Bereiche des Strahlenbandes gehen, die wir Wärme und Licht nennen und die an Länge oder Größe zunehmen, bis wir die im 'Radio' benutzten langen Wellen haben, die etwa eine Meile lang sind.

Es gibt noch andere Abstufungen, die die Wissenschaftler vermuten, die sie aber noch nicht dem Experiment und dem Beweis unterzogen haben. Diese verschiedenen Strahlen können den Grund für die Verschiedenheiten dieser Elementale in Bezug auf Qualität und Art veranschaulichen; denn ein jeder solcher Strahl ist die Tätigkeit oder Funktion eines Elementals oder wird durch seine Tätigkeit oder Funktion zustande gebracht, und so bringt es seine eigenen charakteristischen Merkmale in dem Typus der Strahlenwelle, den es hervorbringt, zum Ausdruck.

Elementale sind einfach Naturgeister oder Naturspirits in den allerverschiedensten Graden evolutionärer Entfaltung. Ein Blitzschlag ist ein kosmisches Elemental in Tätigkeit, in Aktion. Was die Abendländer, wenn sie das Wort 'Maruts' aus den ostindischen Veden übersetzen, in wunderlicher Weise 'Windgötter' oder 'Sturm-götter' nennen, sind kosmische Elementale, aber außerordentlich hochklassige; ja, diese *Maruts* sind, das mag nebenbei erwähnt werden, in der Tat zu solch hohem Grade entwickelte oder entfaltete Elementale, dass man sie mit Recht wirklich selbstbewusste Naturgeister nennen kann.

Der Mensch ist selbst ein Elemental gewesen, das durch Evolution oder Entfaltung innerer Fähigkeiten aus einer Nicht-Individualität zu einer werdenden monadischen Individualität herangewachsen ist - wenigstens teilweise, denn für dasselbe, noch vor ihm liegende Wachstum gibt es kein Ende. Der Mensch ist gleichzeitig eine Masse von ihm untergeordneten Elementalen, geradeso wie er selbst den Göttern untergeordnet ist, die auch früher, in längst vergangenen kosmischen Perioden, Elementale waren, sich aber jetzt durch die Stufen 'evolvierender Seelen' ins Götterstadium evolviert und revolviert haben. Diese nackte, kurze Feststellung ist zwar wahr, aber sie ist nur ein mikroskopischer Bruchteil der Wahrheit über die Sache.

Die Elementale sind mithin die großen, halb automatischen kommunistischen Arbeiter oder quasi-bewussten Agenten in der Natur, die nicht nur ihre relativen Anteile am Denken und Bewusstsein verkörpern, sondern ebenfalls die hierarchischen Stufen der höheren Zustände des Denkens und Bewusstseins, welche sie in dieser Weise benutzen und dadurch die multimi-riaden Arbeitsformen im Universum zuwege bringen. Folglich sind diese immer aktiven und, vom menschlichen Standpunkt aus gesehen, unaufhörlich 'fleißigen' Naturgeister überall; sie sind die instrumentalen Mittel oder Ursachen für das Zustandekommen alles Tuns, das allerorts vorgenommen wird, und zwar ist dies in gleicher Weise mit Werken von

hoher Intelligenz und von geringer Intelligenz der Fall. Ein Mann, der ein Buch schreibt, tut das durch und mit Hilfe von Elementalen, die er zeitweilig als Sklaven unter die Mandate seines Denkens und Wollens stellt. Wenn derselbe Mensch sich auf einem Stuhl ausstreckt oder in der See schwimmt, wenn er auf einem Pferde reitet oder Rad fährt oder ein Auto lenkt, wenn er in der Kirche oder in einer Versammlung sitzt oder im Séance-Raum die so genannten 'Phänomene' studiert, die es dort gibt, so werden alle diese Handlungen vermittels und mit und durch Hilfe von Elementalen ausgeführt.

Wenn bestimmte mediumistische Menschenkinder in solchen Séanceräumen anwesend sind, so geschieht es manchmal, dass die Elementale sozusagen aus der Kontrolle geraten und dann ihre Anwesenheit zeigen, indem sie Gegenstände bewegen und verrücken oder seltsame und ungewöhnliche Geräusche machen. Ein Haus, in dem solche Dinge vorkommen, beherbergt einen Poltergeist, wie die Deutschen sagen, oder einen Spuk, wie man manchmal sagt, oder das, was andere Völker ein *bhûta* oder ein *jinnî* oder sonst wie nennen; und die meisten Leute würden dann sagen, das Haus sei 'verwunschen'. In Anwesenheit bestimmter Medien, deren menschliche Prinzipien so kläglich eingeordnet und kontrolliert sind, dass diese Prinzipien sozusagen gelockert sind und nicht richtig funktionieren, mit anderen Worten, wenn die menschlichen Prinzipien dem höheren Denken und Wollen dieser Individuen nicht automatisch gehorchen, geraten die Elementale manchmal 'aus der Hand', und zwar gelegentlich so sehr, dass die erstaunlichsten Dinge geschehen können, z.B. Tischheben oder -rücken, Herabwerfen von Geschirr in einem Wandschrank, jemanden ein Bein stellen, wenn das 'Medium' in der Nähe ist und ihn zu Fall bringen oder verursachen, dass sein Bett schwankt oder sich auf ein Bein stellt, ja, es ist ihnen möglich, in solchen Fällen alle Art Schabernack zu treiben. Alles das hat mit Naturkräften zu tun, die von dem 'Medium' in unregulierter und fast anarchistischer Weise ausgehen. Wenn man erst einmal das, was dahinter steckt und die Natur und Ursache dieser Phänomene verstanden hat, dann sieht man sogleich, dass durchaus nichts 'Gespenstisches' oder 'Unheimliches' daran ist, nicht mehr als bei einem Anfall von Hysterie oder Rheumatismus oder einem bösen Stolpern beim Spazierengehen; alle diese Vorkommnisse sind Beispiele für die soeben umrissenen Tatsachen.

Das Wort 'Elementale' ist einfach ein generalisierender Ausdruck für 'Naturkräfte', ob diese nun von kosmischer oder unendlich geringer Größe sind. Wichtig ist zu bedenken, dass alle Elementale unentwickelte, d.h. unevolvierte Wesenheiten sind, weil sie den kosmischen Elementen

entspringen. Wie oben gesagt, sind die Götter selbstbewusste Wesen, die in verflössenen kosmischen Perioden Elementale waren, nun aber aus diesem Zustand in den göttlichen übergegangen und gegenwärtig die Mächte des Lichts sind, die typischen Beispiele relativ voll entwickelter selbstbewusster Wesen im Universum. Ein Mensch, der ja auch relativ entwickelt ist, aber in geringerem Grade als die Götter, war in längst vergangenen Zeiten auch ein Naturgeist oder kosmisches Elemental.<sup>108</sup>

Was könnte er sonst gewesen sein? Er ist ein Teil der Natur; er ist eine spirituell und intellektuell individualisierte Naturkraft; er hat einen gewissen Grad von Selbstbewusstsein erlangt, mit anderen Worten: er hat aus dem Inneren seiner Monade, aus seiner monadischen Essenz einige der dort für immer lebenden göttlichen und fast göttlichen Kräfte zur Manifestation gebracht.

Doch jedes Mal, wenn sich ein Mensch durch eine menschliche oder eine tierische Leidenschaft hinreißen lässt, befindet er sich für diese zusammenhängenden Augenblicke mehr oder weniger in der Gewalt, unter dem Einfluss der dominierenden Macht eines Elementals oder einer Gruppe von Elementalen, die normalerweise den niedrigeren Teilen seiner Konstitution angehören und dort wirksam sind und die er, wenn er völlig Herr seiner selbst ist, als Kräfte gebraucht, die automatisch den Mandaten seines Denkens und Wollens für höhere Zwecke folgen.

Wenn man also das beseelende Elemental mit in Betracht zieht, dann kann man das Lebensatom füglich eine Embryo-Seele nennen; denn es ist eine individualisierte vitale Kraft, jede ein Bewusstseinszentrum von eigenem spezifischen Typ und von eigener spezifischer Qualität, die zwar eine kohärente individuelle Form hat, dennoch aber allenthalben mit den

---

<sup>108</sup> „Jeder so genannte 'Geist' ist in schlichter Wahrheit, wie soeben gezeigt wurde, *entweder ein entkörperter oder ein zukünftiger Mensch*. So wie vom höchsten Erzengel (Dhyan Chohan) bis hinab zum letzten bewussten 'Bildner' (der niederen Klasse spiritueller Wesenheiten) alle Menschen waren, die vor Äonen in anderen Manvantaras auf dieser oder auf anderen Sphären gelebt haben, so sind auch die niederen, halbintelligenten und nicht intelligenten Elementale lauter zukünftige Menschen. Allein diese Tatsache, dass ein Geist mit Intelligenz begabt ist, ist für den Okkultisten ein Beweis, dass dieses Wesen ein Mensch gewesen sein und sein Wissen und seine Intelligenz während des menschlichen Zyklus erworben haben muss.“ (H. P. Blavatsky, *Die Geheimlehre*, I, 297)



Mächtigsten wie auch mit den Schwächsten durch unzählige zarte Fäden von vitaler Kohäsion im grenzenlosen All verbunden ist. Denn die universale Natur in allen ihren Abteilungen oder hierarchischen Stufen wird von ihnen auf jede Weise und in jeder 'Richtung' und in jeder 'Dimension' durch unzerreißbare Bande kosmischer vitaler Essenz zusammengeschlossen und zusammengekettet.

## II

Alle diese vier Hauptklassen von Wesen - hier als vier gerechnet - evolvieren nicht nur, sondern revolieren auch, und zwar nicht nur als aggregate Klassen, sondern auch als Individuen. Die Atome oder Lebensatome, die unsichtbaren, teilweise bewussten Leben, die das Universum erfüllen und die wirklich und tatsächlich die so genannte 'Stoff'-Seite des Universums zusammensetzen, wachsen durch Evolution langsam die Äonen hindurch und werden dadurch stetig zu größeren und immer vollkommeneren Ausdrucksweisen der eingeschlossenen Potenzen oder Kräfte oder Fähigkeiten, die von Ewigkeit her in der Essenz ihres innersten Kernes liegen. Während diese revolierende Evolution fortschreitet, fängt das Selbstbewusstsein an, in die Erscheinung zu treten, das somit stetig in immer höherem Grade wächst und sich entfaltet. Wir müssen bedenken, dass Selbst-Bewusstsein reflektiertes Bewusstsein ist - sozusagen auf sich selbst reflektiertes Bewusstsein und mithin ein Bewusstsein, das von sich weiß, dass es Bewusstsein ist. Wenn schließlich Selbst-Bewusstsein erreicht ist, dann sind diese Lebensatome Seelen geworden. Diese Seelen wachsen, evolvieren und revolieren genau in der derselben Weise, indem sie das, was in ihnen, in ihrem eigenen Kern liegt, entfalten und es in immer reichem Maße werden. Jede Wesenheit, wo auch immer sie sich befinden mag, kann nur das nach außen manifestieren, was sie selbst inhärent und im Inneren wirklich ist; da aber natürlich dieses 'Selbst' seinerseits im grenzenlosen All verwurzelt ist, so ist es klar, dass Evolution oder Selbsta Ausdruck zugleich endlos und anfanglos ist und sich auch allmählich wachsend sowie sich verändernd entfaltet, wobei der Entwicklungspfad in die unbegrenzten Gefilde der grenzenlosen Unendlichkeit hineinreicht und sich darin fortschreitend ausweitet. Welch ein erhabener Gedanke! In dieser Idee liegen die Schlüssel der ganzen Esoterischen Philosophie, soweit dieser Teil ihrer Lehren in Betracht kommt.

Jener besondere monadische Strahl, der sich durch das Kompositum, das wir im Leben die menschliche Seele nennen, manifestiert, ist unser essentielles Selbst; und die menschliche Seele, durch welche es sich so manifestiert, war

in fern vergangener Zeit, vor Äonen um Äonen, ein Lebensatom, ein Lebenszentrum; mit anderen Worten: sie war zu jener Zeit eine Elementalseele, die sich durch die Sphären hindurch auf ihr Ziel, die Menschlichkeit, hin evolviert und revolviert hat.

So werden also diese 'Seelen', während sie evolvierten, während sie wachsen oder mehr und immer mehr ihr essentielles Selbst werden, im Verlaufe unendlicher Zeiten zu Monaden, wie wir es nennen, und zwar nicht aus dem Grunde, weil, wie früher schon erklärt, eine Seele sich durch Wachstum vermittels Zunahme von außen in eine Monade verwandelt, sondern weil sie entfaltet, entrollt, hervorbringt, was bereits in ihr, in der monadischen Essenz liegt. Diese Monaden wiederum, die durch die Sphären hindurch evolvierten und revolvierten, werden schließlich, während die Äonen hinziehen in den grenzenlosen Ozean der Vergangenheit, zu Gottheiten oder Göttern oder super-spirituellen Wesen, und zwar durch genau dasselbe Entfalten der inneren Essenz.

Hört dann die Evolution hier auf? Wie wäre solch ein Aufhören möglich? Es ist schon gesagt worden, dass logisch absolute Anfänge und absolute Abschlüsse undenkbar sind, außer für Verhältnisse und Zustände von Wesenheiten. Denn solche Verhältnisse oder Zustände sind immer nur die Resultate von Zusammenfügungen und von zusammengesetzten und zeitweiligen Durchgängen durch Raum und Zeit, einerlei, wie lange eine jede solche Zusammenfügung andauern mag.

In unserem Heimat-Universum, unserer Galaxis, die hier natürlich als Typ für alle anderen Universen oder kosmischen Hierarchien genommen wird, sehen wir, dass dann, wenn die evolvierenden und revolvierenden Wesenheiten durch Entfaltung der inneren Essenz die Stufe der Göttlichkeit erreichen, die in unserem Universum der höchste Zustand ist, ihre Bahn langer evolutionärer Entwicklung, ihre kosmische Pilgerreise, durchlaufen ist. Was geschieht dann? Schreiten sie nicht weiter fort? Wie können sie für immer dort innehalten oder stehen bleiben? Eine solche Idee ist logisch sowohl sinnlos als auch verstandesmäßig absurd im Hinblick auf die Natur der Dinge, wie bereits in diesem und in früheren Kapiteln dargelegt worden ist.

Wir Menschenkinder sind jetzt, wo wir sind und was wir sind, indem wir es geworden sind, und zwar anfänglich uns selbst mehr oder weniger unbewusst, indem wir unsere inneren Fähigkeiten und Kräfte übten, nämlich die der Intelligenz und des Willens, der Urteilskraft und der Wahl, der Unterschei-

dungskraft und des Grades an Weisheit, den wir besitzen. Mit anderen Worten, wie Katherine Tingley es ausdrückte, wir sind das, was wir sind, durch mehr oder weniger bewusste 'selbstgeleitete Evolution' geworden. Während wir weiter voranschreiten und im kosmischen Schema der Dinge größer und größer werden, während unsere Fähigkeiten sich von innen her ausweiten und in immer mehr zunehmendem und größerem Maße zur Manifestation hervorkommen, in demselben Maße werden wir auch unsere göttliche Willenskraft, diese göttliche Fähigkeit des Wählens und Urteilens, immer mehr benutzen und somit unser eigenes Schicksal herrlicher auf das Ziel hin, göttliche Wesen zu werden, gestalten, da und wie wir es wollen.<sup>109</sup>

Wir bewegen uns gegenwärtig als selbstbewusste menschliche Wesen auf jene göttliche Bestimmung zu; denn jetzt sind wir wie Embryo-Götter, im wesentlichen evolvierende und revolvierende Monaden. Aber es wird noch langer, langer Zeitalter bedürfen, ehe die Menschen auch nur einigermaßen

---

<sup>109</sup> „Die Geheimlehre ist die angehäuften Weisheit der Zeitalter, und ihre Kosmogonie allein ist das bewundernswerteste und ausgearbeitetste System; ... Alles im Universum, in allen seinen Reichen, ist bewusst, d.h. begabt mit einem Bewusstsein seiner eigenen Art und auf seiner eigenen Wahrnehmungsebene ... Das Universum ist von innen nach außen aufgebaut und geleitet. Wie oben, so ist es unten, wie im Himmel, so auf Erden; und der Mensch, der Mikrokosmos, die Miniatur-Kopie des Makrokosmos, ist der lebende Zeuge für dieses universale Gesetz und für die Art seines Wirkens ... Der ganze Cosmos wird von einer nahezu endlosen Reihe von Hierarchien fühlender Wesen geleitet, gelenkt und belebt, von denen jede eine Sendung zu erfüllen hat, und die - einerlei, ob wir ihnen den einen oder den anderen Namen geben, ob wir sie Dhyana-Chohans oder Engel nennen - nur in dem Sinne 'Sendboten' sind, als sie die karmischen und kosmischen Gesetze ausführen. Sie sind in ihren Abstufungen von Bewusstsein und Intelligenz gänzlich verschieden; und sie alle reine Geister zu nennen ohne irgendwelche irdische Beimischung, 'woran die Zeit zu nagen pflegt', heißt nur, einer poetischen Phantasie huldigen. Denn jedes von diesen Wesen war entweder ein Mensch oder bereitet sich vor, einer zu werden, wenn nicht in dem gegenwärtigen, so in einem vergangenen oder zukünftigen Zyklus (Manvantara). Sie sind vervollkommnete Menschen; wenn sie nicht im Anfangsstadium befindliche sind, und moralisch unterscheiden sie sich auf ihren höheren, weniger materiellen Sphären von irdischen menschlichen Wesen nur darin, dass sie frei sind von dem Gefühl der Persönlichkeit und von der menschlichen emotionalen Natur - zwei rein irdische Eigenschaften.“ (H. P. Blavatsky, *Die Geheimlehre*, I, 293-5)

richtig wissen, was und wer sie ihrem Wesen nach sind.<sup>110</sup>

Jetzt gehen wir nur durch das gegenwärtige vorübergehende Stadium unserer langen, langen Äonen währenden kosmischen Pilgerreise hindurch, und immer dringen wir zu bedeutenderen Stadien und weiteren Graden der Vervollkommnung vor. Wir kommen aus dunkelster Vergangenheit, einer Vergangenheit, so fern und geheimnisvoll mit ihren verborgenen Mysterien entschwundener Zeit, dass kein System menschlichen Denkens ein Licht darauf wirft außer das der Esoterischen Philosophie, die wahrlich eine ebenso befriedigende Erklärung des Weges gibt, auf dem wir schon gewandert sind, wie auch über die ferne Zukunft, der wir in Gemeinschaft mit allen anderen stetig zuwandern.

Es gibt weder Laune noch Günstlingswirtschaft in der Natur und ihren beherrschenden und regierenden spirituellen Kräften. Der Mensch ist der Architekt seiner eigenen Seele, der Erbauer seines eigenen Körpers, der Bildner seines eigenen Denkens, der Gestalter seines eigenen Schicksals. Offensichtlich verleiht die Erkenntnis dieser Tatsache den Individuen der Menschenrassen wahre Würde und wahre Selbstachtung; denn sie schließt in sich, dass der Mensch die Kraft freien Willens und freier Wahl hat, wie

---

<sup>110</sup> J. E. Boodin, Professor der Philosophie an der kalifornischen Universität in Los Angeles, zögert nicht, in schlichter, unverblümter Sprache zu reden, wenn er auf bestimmte Spielarten von menschlichem Egoismus zu sprechen kommt, deren eine der hauptsächlichsten die der Tendenz gewisser Menschen ist, sich selbst als praktisch vollkommene Verkörperung des Absoluten zu betrachten, wenn nicht als das Absolute selbst. Einen solchen menschlichen Egoisten nennt Professor Boodin einfach einen „Esel“.

Das sind wirklich wahre Worte, und man kann sie mit deutlicher Wirkung auf jene seichten Pseudo-Philosophen anwenden, die da predigen, das 'Absolute' - was auch immer dieser in hohem Maße diskutierbare Ausdruck bedeuten mag - sei höchstens nur ein paar Grad von der verhältnismäßigen Unbedeutendheit der menschlichen Monade entfernt.

Wie ungeheuer umfassender ist doch die erhabene, subtilere Lehre des Adwaita Vedânta des Avatâra Sankarâchârya - in diesem Falle ein getreulich ausgeführtes Echo der Esoterischen Philosophie -, dass die ewig über alle Worte erhabene kosmische SELBSTHEIT die Wurzel von Allem, von allen Wesen und Wesenheiten und deren Ziel ist, das stets zurückweicht in zunehmend erhabene Ausblicke, während sich die fortschreitenden und evolvierenden monadischen Scharen immer mehr und mehr durch endlose Dauer hindurch zu ihm hin entfalten!

beschränkt sie auch infolge vergangenen Karmans in der Gegenwart sein mag. Diese Fähigkeit oder Kraft unterscheidenden Willens ist göttlich; denn nur die göttlichen Wesen, die in längst vergangenen Äonen durch das menschliche Stadium hindurch- und jetzt über uns hinausgegangen sind, nur sie haben diese wunderbare Kraft, mit vollem und ungehindertem Willen und Bewusstsein ihr Geschick zu meistern, was der Mensch auf seiner gegenwärtigen Evolutionsstufe mehr oder weniger unvollkommen und mehr oder weniger ohne Unterscheidungsvermögen tut.

Es ist klar, dass die Ausübung des freien Willens und seine Anwendung bei der Ausführung dieser Handlungen dringliche und unmittelbare Verantwortlichkeit seitens des handelnden Menschen in sich schließt, und zwar auf der ganzen Linie zwischen ursächlichem Denken und daraus sich ergebendem Handeln. Die Lebensatome, in denen wir auf allen Ebenen unseres Seins leben und wirken - nicht nur die Lebensatome dieses physischen Körpers, sondern auch die Lebenszentren, die Lebensatome der ätherischeren Zwischenvehikel, welche die ungeheuren Energien unserer spirituellen Natur 'herunter transformieren', alle diese Lebensatome sind Wesen auf ihrem Wege aufwärts, und wir sind mehr oder weniger verantwortlich für sie, insofern als unsere Gedanken und Handlungen mehr oder weniger ihre Zukunft gestalten. Durch unsere Gedanken und Taten binden wir uns mit Banden unausweichlichen Schicksals an diese Lebenszentren, mit Banden, die unzerbrechlich sind, die zu einem Teil des Gewebes unseres Wesens werden und uns mächtig beeinflussen, bis wir die Verwicklungen geglättet und die Knoten gelöst haben.

Woher sind nun diese Lebensatome gekommen? Sind sie zufällig zu uns gekommen? Nein, sie kamen zu uns, weil wir ihre Eltern und folglich für sie verantwortlich sind. Was dies bedeutet, kann durch eine ganz einfache Tatsache erläutert werden. Man stecke eine Eichel in die Erde und lasse sie wachsen. Sie wird im Laufe der Zeit einen edlen Baum, eine Eiche hervorbringen, und diese Eiche wird viele andere Eicheln hervorbringen, die aus ihrem Herzen, aus ihr selbst hervorgehen. In etwa ähnlicher Weise sind diese Lebensatome unsere Kinder, in ihrem innersten Wesen Abkömmlinge unseres Spirits. Denn was sind sie in Wirklichkeit? Nicht nur elementale Seelen, sondern, wenn man die Ausdrücke vom physischen Körper übernehmen darf, Blut von unserem spirituellen Blute und Bein von unserem spirituellen Gebein. Wir sind für sie wie Götter. Von den höchsten Teilen unserer Natur sind sie ursprünglich als unsere spirituellen Gedanken zur Manifestation gelangt. Denn ein Gedanke ist eine Kraft oder Energie; und da

er eine Kraft ist, ist er eine Substanz und somit eine Sache; und da er mit spiritueller Energie beseelt ist, so ist er auch das, was wir eine Seele nennen.

Ja, diese Lebensatome stammen von uns, so wie wir - in etwas ähnlicher Weise - von den Göttern stammen. Hierin liegt der Grund, er uns erklärt, warum der Mensch eine göttliche Natur hat: nämlich, weil jeder von uns als Individuum in einem solchen Gott wurzelt, jeder zu Beginn unserer eigenen gegenwärtigen kosmischen Evolution aus diesem evolvierenden Gott hervorgegangen ist. Hervorgegangen sind wir aus jener Gottheit als ein nicht selbstbewusster Gottesfunke im höchsten Teil jenes göttlichen Wesens, als es sich einstens in einem vergangenen Universum entwickelte, mit anderen Worten, als jene Gottheit ein Mensch oder irgendein anderes Wesen war, dem Menschen äquivalent oder vielleicht auch höher oder niedriger als er.

Genauso wie die Lebensatome unsres Körpers und unserer Zwischennatur aus uns, aus unserer Essenz hervorgingen, gradeso gingen wir in längst vergangenen Äonen aus der höheren Natur solcher nunmehr göttlichen Wesen als Gedanken hervor, die mit den Attributen des Verstandes und des Gefühls getönt waren, und zwar taten wir das als Emanation einer Kraft oder eines Strahles. Danach begannen wir selbst zu wachsen und auf dem aufsteigenden kosmischen Pfade zu evolvieren, der jetzt in unserer gegenwärtigen Menschheit kulminiert und der weiterhin unser Weg evolutionären Wachstums in die nebelhafte Ferne der unerkennbaren Zukunft sein wird.

Die universale Natur wirkt allenthalben in derselben Weise, denn es gibt nur eine universale Regel, nur ein Gesetz natürlicher Existenz, das viele Veränderungen in sich schließt. Die Geburt eines kleinen Kindes auf Erden von der physischen Mutter ist ein erläuterndes Beispiel für genau dieselbe Aktionsregel, die überall im Großen und im Kleinen vorherrscht. Wohl differieren Einzelheiten der Regel sehr beträchtlich, aber die Einzelheiten sind nichts im Vergleich zur Regel selbst. Das Prinzip ist es oder das Gesetz, über welches bei vorliegendem Thema wichtig ist, nachzudenken.

Fortschritt durch Evolution und Revolution ist der große kosmische Lebenslauf, ist Wachstum, Evolution, Herausentwickeln dessen, was innen ist, Hervorströmenlassen dessen, was innen eingeschlossen ist; und genau in dem Verhältnis, wie eine jede Wesenheit zum Selbstaussdruck befähigt ist, zum Ausdruck ihrer inneren Kräfte und Fähigkeiten, in genau demselben Verhältnis kann sie als gering, mittelmäßig oder hoch eingestuft werden. Sogar die den menschlichen Körper zusammensetzenden Lebensatome, die

selbst die oben erwähnten Embryo-Seelen oder Elementalseelen sind, sind Bewusstseinszentren und darum auch bewusste Kräfte; denn Kraft und Stoff sind im Grunde eines, mit anderen Worten, Spirit und Substanz sind im Grunde und im wesentlichen eines. Wenn dem nicht so wäre, dann hätten wir in der Unendlichkeit zwei Unendlichkeiten - eine Absurdität: eine unendliche Ausdehnung von Kräften einerseits und eine gleichermaßen unendliche Ausdehnung von Materie andererseits, die aber, hypothetisch, ewig verschieden sind und nicht derselben unbegreiflichen Realität entspringen, die hinter beiden und in beiden liegt.

Das grenzenlose All würde dann zwei Unendlichkeiten enthalten: eine, die wir die Lichtseite oder Tagesseite der Natur nennen könnten und die aus den unzählbaren Scharen und Mengen von Wesen bestünde, die durch alle Zwischenstadien hindurch zur Göttlichkeit, zur Gottheit herangewachsen sind; und daneben eine andere Unendlichkeit von materiellen Wesen und Dingen. Das ist eine logische und auch eine natürliche Unmöglichkeit. Die beiden Seiten der Natur, die Lichtseite und die Stoffseite, sind essentiell und für immer eines.

So ist denn ein jedes Lebensatom auf seiner niederen oder vehikularen Seite, der Körperseite, substantiell und auf seiner höheren oder seiner Energieseite ein wahres Zentrum, aus dem all die dem Wesen oder der Wesenheit inhärenten Kräfte und Substanzen heraus fließen in die Manifestation, durch die sie entfaltet, entwickelt und hinaus gesandt werden. Alle der Wesenheit eingeborenen Kräfte und Substanzen gehören einem inneren Strom an, der der monadische Strahl ist oder, anders ausgedrückt, die charakteristische Individualität des spirituellen Wesens. Dies ist ein Gedanke, bei dem man innehalten und versuchen muss, die wunderbare Art und Weise zu verstehen, in der die universale Natur und folglich die Konstitution des Menschen aufgebaut ist; denn der Mensch ist ein untrennbarer Teil des universalen Alls, eine mikrokosmische Kopie des allumfassenden Makrokosmos.

Alles arbeitet für alles andere; alles hilft allem anderen. Es gibt in der Theosophie, in der Esoterischen Tradition nur eine 'Ketzerei' um einen volkstümlichen abendländischen Ausdruck zu gebrauchen, nämlich das, was wir die 'Ketzerei des Sonderseins' nennen, die Idee, dass irgend etwas allein stehen und essentiell verschieden sein könne von dem Universum, von dem es doch ein untrennbarer Teil ist. Nein, alles ist zusammengeschlossen und ineinander gefügt und mit allem anderen verbunden. Nichts ist absolut allein im Grenzenlosen.

So besteht also das Universum faktisch aus verkörperten Bewusstheiten. Das ist eine wunderbare Idee, ein wirklicher Schlüssel zu Wissen und Weisheit. Das Universum ist voll von Bewusstheiten, ja, es gibt überhaupt nichts als Bewusstheiten im Universum; denn das makrokosmische Aggregat dieser Bewusstheiten ist eben das Universum. An sich gibt es keine Materie, an sich gibt es keinen Geist; denn es sind zwei Phasen der ihnen zugrunde liegenden REALITÄT. Doch manifestieren diese beiden Phasen Geister auf der einen und Stoffe auf der anderen Seite. Mit dem soeben benutzten Wort sind nicht nur exkarnierte menschliche Wesen gemeint - nichts wäre so kindisch wie dies! Göttliche Wesenheiten sind hier mit eingeschlossen, auch nicht ganz göttliche Wesenheiten und noch geringere Wesenheiten als diese letzteren, ferner auch menschliche Wesen und die Scharen evolvierender und revolvierender Seelen unterhalb der menschlichen Stufe. Es sind auch jene anderen Scharen mit eingeschlossen, die höher stehen als die höchsten, die wir uns vorstellen können, wenn wir von den 'Göttern' sprechen, und jene, die noch über den Göttern stehen.

Auch nach Aussage unserer größten ultramodernen Wissenschaftler ist Materie sozusagen nichts als konkret gewordene Kräfte; und überall auf Erden ist dies unter den Schülern der Esoterischen Tradition ein alter Gedanke, ja, ein Gedanke, der älter ist als die ewigen Berge.

Diese soeben erwähnten eingekörperten Bewusstheiten sind nun die ungeheuren Heere oder Hierarchien mit ihren untergeordneten Hierarchien, die das Universum erfüllen, ja, es in Wahrheit auch zusammensetzen; und in genau analoger Weise erfüllen und bilden sie die Substanz untergeordneter Teile des makrokosmischen Ganzen zusammen, wie beispielsweise des Sonnensystems.

### III

Wie schon zu Beginn dieses Kapitels gesagt wurde, gliedert die Esoterische Tradition das Universum, neben anderen Arten der Einteilung in seine komponenten Teile, auch noch in vier große Ebenen oder Grundlagen oder Welten, die je nach ihrer Art das Göttliche, das Spirituelle, die Welt der Seelen und die physisch-materiellen Sphären genannt werden. Diese vier generalisierten Ebenen oder Grundlagen sind die vier niederen kosmischen Ebenen des siebenfältigen Sonnensystems. Die drei höheren Ebenen oder Grundlagen bezeichnet man technisch als die Arûpa-Welten, während die vier



niederen Ebenen der kosmischen Siebenheit Rûpa-Welten genannt werden.<sup>111</sup>

H. P. Blavatsky gibt in ihrem literarischen Meisterwerk, *Die Geheimlehre*,<sup>112</sup> ein außerordentlich interessantes und suggestives schematisches Diagramm von der Art und Weise, in welcher die Alte Weisheit diese sieben grundlegenden Ebenen oder Welten des solaren Universums eingeteilt hat. Sie spricht von den drei 'höchsten' dieser sieben kosmischen Ebenen, als seien sie arûpa oder was für uns Menschen 'formlos' ist; nicht, dass sie für ihre eigenen Bewohner formlos sind, das wäre absurd, sondern formlos in der menschlichen Art die Dinge zu betrachten.

Die vier niederen Ebenen der kosmischen Sieben benennt sie folgendermaßen, wobei sie mit der vierten beginnt und abwärts geht bis zur niedersten oder der Ebene der physisch-materiellen Welt:

ARCHETYPISCHE WELT

INTELLEKTUELLE IDEATIVE oder 'SCHÖPFERISCHE' WELT

SUBSTANTIELLE oder FORMATIVE WELT

PHYSISCH - MATERIELLE WELT, d.h. die Welt konkreter Körper oder 'Schalen', wobei hier das Wort 'Schalen' im Sinne von Deckhaut oder Kruste gebraucht wird, gleich der Schale eines Eies.

Folglich sind, wie oben gesagt, diese vier oder Rûpa-Welten, die somit die Welten der 'Form' sind, die vier kosmischen Ebenen, auf denen die sieben manifestierten Globen der Planetenkette existieren. Daher findet man in diesen vier niederen kosmischen Ebenen den größeren Teil der sichtbaren und unsichtbaren Welten, die bei des Menschen gegenwärtigem Evolutionszustand am engsten mit seinem Schicksal verknüpft sind, und zwar infolge der Wanderungen, die er als evolvierende und revolvierende Monade in ihnen und durch sie macht.

Dieselbe Lehre von diesen vier generalisierten kosmischen Ebenen oder Welten wird mit mehr oder weniger Deutlichkeit in vielen, wenn nicht in allen

---

<sup>111</sup> Siehe Kap. VI, *Sichtbare und Unsichtbare Welten* - II.

<sup>112</sup> Vo. I, 221

alten religiösen und philosophischen Literaturen der Welt erwähnt. Sie sind besonders besprochen in der hebräischen Kabbala, der Theosophie der Juden, eine Theosophie, die, soviel sie auch später durch christliche Hände und Denker modifiziert worden sein mag, von der archaischen Kabbala aus Chaldäa übernommen wurde, der Form, welche die Esoterische Tradition in Mesopotamien hatte.

Die Kabbala ist, wie oben gesagt, unter den antiken Schulen mit Tradition vielleicht ungewöhnlich klar und realistisch in ihren Schilderungen der Natur und der Charakteristika dieser vier zugrunde liegenden kosmischen Ebenen. Die Kabbala benennt diese vier kosmischen Ebenen, von der höchsten abwärts gezählt bis zu unserer physisch-materiellen Ebene, mit folgenden Namen:

1. 'Ôlâm Atziloth - Welt der Emanationen
2. ' Ôlâm hab-Berâah - Welt der 'Schöpfung'
3. ' Ôlâm hay Yetzârâh - Welt der Formationen
4. ' Ôlâm ha-'Asîâh - Welt der Arbeit oder der Werke.

Diese vier kabbalistischen Welten sind in systematischer Form eine getreue Kopie der Lehre der Alten Weisheit und sind, wie aus dem Vorhergehenden zu ersehen ist, in allen wesentlichen Punkten identisch mit den vier niederen kosmischen Ebenen, die, wie angegeben, H. P. Blavatsky in der *Geheimlehre* aufführt.

Es muss sorgfältig beachtet werden, dass die Kabbala in ihrer Lehre von diesen vier Welten gleichfalls die hierarchische Struktur des Universums enthält, so wie sie in der antiken Tradition gelehrt wird; denn sie weist einer jeden dieser vier zugrunde liegenden Welten eine Hierarchie von zehn Sefîrôth zu.<sup>113</sup>

---

<sup>113</sup> Das hebräische Wort Sefîrâh (Plural Sefîrôth) bedeutet ein spirituelles oder engelhaftes Wesen und ebenfalls die spirituelle oder engelhafte Eigenschaft, das Attribut, das ein solches Wesen verkörpert. Die Sefîrôth - zehn an der Zahl - einer jeden dieser Stufen oder kosmischen Ebenen sind kollektiv die göttlichen Wesen, die auf dieser Ebene aktiv sind, und zwar sowohl 'schöpferisch' oder vielmehr formativ als auch wesentlich oder substantiell. Sie entsprechen den Hierarchien oder Klassen spirituell-göttlicher Wesen in anderen Weltreligionen oder Weltphilosophien, in denen ihnen verschiedene Namen gegeben werden. In der Esoterischen Tradition werden sie meistens Dhyâni-Chohans genannt.

So also gibt es zehn Sephîrôth in der ersten Welt oder der Welt der Emanationen, obgleich auf diese höchsten zehn selten Bezug genommen wird. Die nächst folgende Welt abwärts enthält gleichfalls zehn Sephîrôth, die eine dieser zwei Welten angehörende Hierarchie bilden, aber geringer sind als die zehn Sephîrôth der vorauf gehenden Welt der Emanationen; dennoch wirken die zehn Sephîrôth der Welt der Emanationen in ihrer Nachkommenschaft und durch ihre Nachkommenschaft, den zehn Sephîrôth der zweiten Welt. Die dritte oder Welt der Gestaltung enthält ebenfalls ihre Hierarchie von zehn Sephîrôth mit ihren eigenen individuellen charakteristischen Merkmalen; aber dennoch verkörpern sie die Charakteristika der zehn plus zehn Sephîrôth der zweiten, ihr überlegenen Welt und 'transformieren' sie herunter. Schließlich enthält die niederste dieser kabbalistischen Welten auch ihre Hierarchie von zehn Sephîrôth, die nicht nur ihre eigenen Charakteristika hat, die ihrer eigenen Welt angehören, sondern sie verkörpert ebenfalls die zehn plus zehn plus zehn Sephîrôth der drei über ihr stehenden höheren Welten und 'transformieren' sie herunter.

Man könnte noch hinzufügen, dass die letzte, die niederste oder vierte Welt dieser kabbalistischen Reihe auch Ôlâm hag-kelîphôth, die Welt der Schalen, genannt wird, wobei letzteres aber nur eine andere Art der Bezeichnung der vierten oder niedersten Welt des kabbalistischen Weltsystems der vier ist. Der Schüler sollte ganz sorgfältig beachten, dass sich in diesem kabbalistischen hierarchischen Weltsystem jede höhere Welt in der unter ihr stehenden, die ihre Emanation ist, reproduziert, so dass es da eine Kette von Kräften und Substanzen und Scharen evolvierender und revolvierender 'Seelen' gibt, die in diesem ganzen kabbalistischen Weltsystem in seinen vier Abteilungen durch Zirkulationen wirksam sind, und hiermit wird wiederum eine der erhabensten Lehren der Esoterischen Philosophie getreu wiedergegeben.

Im *Zôhar* heißt es:

„Das Göttliche beseelte alle Teile des Universums mit charakteristischen und ganz bestimmten spirituellen Wesen, und auf diese Weise existieren alle diese Scharen.“<sup>114</sup>

Ferner muss der Leser sorgfältig beachten, dass diese uralte Kabbala mithin die Essenz des Universums göttlich sein lässt als Quelle, aus der alles hervorgeht, mit der alle und alles von Gemüt, Bewusstsein und Kräften

---

<sup>114</sup> *Zôhar*, III, 68a

durchdrungen ist und wohin jedes Ding und alle Wesen zurückkehren werden, 'wenn die Zeit erfüllt ist' - eine getreue Wiedergabe der Lehre der Esoterischen Tradition in Bezug auf die Perioden kosmischer Manifestationen, Manvantaras genannt, und die Perioden kosmischer Ruhe, Pralayas genannt.<sup>115</sup>

## IV

Fundamentale Einheit liegt allen Dingen, allen Wesen und allen Welten für alle Ewigkeit zu Grunde; und diese fundamentale Einheit ist nicht das, was das Abendland 'Gott' nennt, denn dieses Wort ist infolge seiner konventionellen abendländischen Färbung leider unangemessen, um das unbegrenzte Große und die unbegreifliche, gänzlich undenkbare Lebens-Bewusstseins-Substanz auszudrücken, die dieses Fundamentale IST. Aber die zahllosen Mengen und Scharen evolvierender und revolvierender Wesen werden, wie schon gesagt, in Individuen ganz verschiedener Stufen und Grade evolutionärer Entfaltung eingeteilt, die alle vorwärts schreiten auf dem aufsteigenden Weg. Indem nun eine jede Wesenheit oder Monade aus ihrer Essenz mehr und mehr von dem entfaltet, was in ihr liegt, wächst sie stetig in größere Reichweiten des Denkens, in immer mehr sich ausweitende Bereiche des Bewusstseins hinein; denn eine jede individuelle Monade ist nur ein Lebenszentrum, ein Tröpflein in dem uferlosen Ozean unendlichen Lebens.

Jedes existierende Wesen oder jede Wesenheit ist darum ein Teil, gewissermaßen ein Lebensatom eines Wesens oder einer Wesenheit, die größer als sie selbst ist, doch alle evolviere und revolviere aufwärts. Diese Scharen evolvierender und revolvierender Wesen sind nicht nur unbegrenzt an Zahl, sondern sogar als zusammengeschlossene Scharen unerrechenbar; so zahlreich sind sie. Ja, wo könnte man innehalten, d.h. ein Ende finden? Wo kann man sagen: „Hier beginnt ein Wesen und dort muss es enden?“ Hat irgendwer je einen absoluten Anfang irgendeines Wesens oder Dinges gesehen, dem 'nichts' vorausging; oder ein absolutes Ende desselben, worauf 'nichts' mehr folgt? Die bloße Behauptung würde uns deutlich zeigen, dass dies logische Monstrositäten sind - flüchtige Bilder des Gemüts, welche durch das Wirken jener unvollkommen in uns entwickelten Fähigkeit, die

---

<sup>115</sup> Goethe hatte dieselbe Vorstellung vom Ursprung des Universums im Göttlichen und von seiner endlichen Rückkehr zum Göttlichen: „Obgleich die ganze Schöpfung nichts ist und nichts war als ein Abfallen und Zurückkehren zum Ursprünglichen.“ (*Dichtung und Wahrheit*, Buch 8)

Plato die 'Phantasie' nannte, zuwege gebracht worden sind.

Natürlich gibt es bei Verhältnissen und Zuständen der Wesen und Dinge Anfang und Ende, aber nur insofern diese Wesen und Dinge bestimmte und besondere Verhältnisse und Zustände durchmachen. So muss man auch die menschliche Seele ansehen: sie hat einen Anfang als Zustand oder Bedingung der vitalen Seelen-Struktur einschließlich ihres Anteils an dem göttlichen monadischen Strahl; und sie hat ein Ende als menschliche Seele, weil sie einen Anfang als Seele hatte. Dies ist offensichtlich wahr; denn sie ist eine evolvierende Wesenheit und mithin fortgesetztem Wechsel unterworfen, was ein Hinübergehen von Wechsel zu Wechsel in sich schließt, bis sie, die eine nur menschliche Seele war, einen größeren Teil der göttlichen Essenz in ihrem Inneren entfaltet oder ausgewickelt oder evolviert hat. Dann ist sie nicht mehr eine 'menschliche' Seele, sondern wird entweder eine spirituelle Seele oder ist schon eine geworden, um sich später soweit zu entfalten, dass sie der volle Selbst-Ausdruck der Monade wird, die ihr eigener Wesenskern oder das Herz des Herzens ist; auf diese Weise erreicht sie Göttlichkeit.

Als menschliche Seele also ist sie eine unvollkommene Wesenheit, eine Zusammensetzung, die aus Kraft und Stoff, genauer gesagt, aus Spirit und Substanz gebildet ist - die beide in jeden der beiden Fälle fundamental eines sind. Die menschliche Seele hat während der Periode, da sich der Mensch in seiner physischen Existenz auf Erden, dem Globus D unserer Planetenkette, aufhält, die Funktion einer vitalen Seelen-Struktur um den monadischen Strahl herum. Diese Seelenstruktur ist aus Scharen von Lebensatomen aufgebaut, welche in ihrem Aggregat faktisch diese Seelen-Struktur sind, wenn man sie als eine Struktur oder Zusammensetzung betrachtet. Diese zusammengesetzte Seelenstruktur benutzt der monadische Strahl, um durch sie zu wirken und sich durch sie zum Selbst-Ausdruck zu bringen, genauso wie die menschliche Seele ihrerseits die Lebensatome benutzt und durch sie wirkt, die den physischen Körper des Menschen zusammensetzen, der natürlich auch ebenso ein zusammengesetzter, belebter Organismus oder solch eine Struktur ist, aber auf einer viel niederen Ebene, nämlich der physischen.

In ähnlicher Weise ist in unserem Heimat-Universum, als vehikulare Wesenheit betrachtet, alles überall eine Zusammensetzung, die aus kleineren Wesenheiten gebildet ist, die geringer sind als das Wesen oder die Wesenheit, die sie benutzt, indem sie durch sie hindurchwirkt, nachdem sie zuvor eine solche zusammengesetzte vehikulare Struktur emaniert hat.

Eine der faszinierendsten Lehren der Esoterischen Tradition ist die, welche von den sich zusammenschließenden, zusammenwirkenden und sich vermischenden Scharen von Leben handelt, die, wie oben gesagt, nicht nur ein jedes Universum anfüllen, sondern tatsächlich solches Universum sind. Jedoch hat - und dies ist ein Punkt von höchster Wichtigkeit - eine jede solche kosmische Hierarchie oder jedes Universum, als Einheit im grenzenlosen All betrachtet, seine charakteristische Individualität oder Swabhâva, die alles durchdringende intelligente Lebensessenz, welche jeden Teil und jede Abteilung einer hierarchischen Einheit erfüllt und inspiriert und darum, für diese hierarchische Einheit ihre Oberseele ist, um einen Ausdruck Emersons zu gebrauchen. Diese Oberseele ist wiederum nur eine Einheit in einem hierarchischen Aggregat von noch viel größerem Ausmaße, und zwar sowohl in Zeit als auch in Raum; und dieses Zusammenschließen, Verketteten und Sich-Vermischen von Hierarchien innerhalb von Hierarchien oder, umgekehrt, von Hierarchien die Hierarchien einschließen, ist die Regel überall in der Unendlichkeit.

So ist denn nach strikt analoger Schlussfolgerung jedes untergeordnete Wesen oder jede Wesenheit, die in solch einer elterlichen oder sie umschließenden Hierarchie ein Individuum darstellt, ihrerseits aus Scharen von Wesen oder Wesenheiten, geringer als sie selbst, zusammengefügt oder zusammengesetzt. Diese können wir inadäquat, aber anschaulich unter der Sammelbezeichnung 'Lebensatome' generalisieren, die sich in mannigfachen Graden oder Stufen evolutionären Wachstums befinden. Denn jedes kleine Wesen oder jede Wesenheit, die wir hier Lebensatome nennen, ist selbst eine evolvierende und revolvierende und darum sich ändernde, weil wachsende Einheit. Denn in solch einem Individuum bilden die Scharen, die es umschließt, seine verschiedenen Vehikel oder Körper oder Hüllen seines Bewusstseins und setzen diese zusammen; und die weitaus größere Anzahl derselben sind die Abkömmlinge oder 'Kinder' der sie einschließenden Individualität.

Als passendes Beispiel oder zur Illustration betrachte man den Fall eines individuellen Menschen. Der Mensch ist der Erzeuger aller der geringeren Wesen oder Leben oder Lebensatome, die die verschiedenen Vehikel oder Hüllen seines Bewusstseins zusammensetzen - mit Ausnahme jener wandernden oder durchwandernden, d.h. revolvierenden kleineren Leben oder Lebensatome, die im Verfolge ihrer eigenen evolutionären Laufbahn in jedem Augenblick durch seine verschiedenen Vehikel oder Hüllen hindurchgehen, und zwar ohne Unterlass. Selbst sein Körper wird geboren und zusammengesetzt aus den Wesenheiten, den 'unsichtbaren Leben', die aus

seinem Herzenszentrum, aus dem Kerne seines Seins, aus dem Innersten des Innersten seiner Natur in vergangenen Leben auf Erden sowie in dem gegenwärtigen Leben hervor geströmt sind - mit Ausnahme der soeben erwähnten wandernden Leben oder Monaden. Ein jedes dieser untergeordneten und geringeren Leben (oder Monaden) ist auch an sich ein mehr oder weniger fortgeschrittenes Lebensatom oder psychisches Atom oder eine evolvierende und revolvierende Seele - der Name macht nicht viel aus -, vorausgesetzt, dass die Idee klar ist, dass sie Lebenszentren sind, zum Teil evolvierte Bewusstseinszentren oder Monaden und daher eindeutig evolvierende Wesenheiten.

Man kann dies vielleicht mit der Ernährung des physischen Körpers illustrieren. Die Nahrung, die wir unserem Körper zuführen, das Wasser, das wir trinken und das auch Nahrung ist, und die Luft, die wir atmen, die ebenfalls Nahrung ist - was entnehmen wir diesen Dingen? Ein gewisser Teil wird ausgeschieden, wie z.B. von der Luft ein Teil aus der Lunge wieder herausgeht, ein anderer Teil absorbiert wird. Dieselbe Regel gilt auch in Bezug auf feste Nahrung und Getränke. Mit anderen Worten, wir absorbieren und assimilieren nur das, nehmen nur das in uns auf, was Teile von uns sind oder gewesen sind, und darum Teile von uns gewesen sind, weil sie zu uns gehören, da sie einstmals aus unserer Essenz hervorgegangen sind. Die Teile aber, die uns nicht eingeboren sind, die wir elektro-magnetisch - um eine populäre wissenschaftliche Sprache zu benutzen - nicht assimilieren können, die nicht durch die Alchemie des so genannten astralen Elektro-Magnetismus in uns hineingezogen werden, weisen wir zurück und scheiden sie wieder aus.

Man kann annehmen, dass es nicht ein Partikelchen physischer Materie auf unserer Erde gibt, das nicht in dieser und in anderen Inkarnationen durch unseren Körper hindurchgegangen ist, und zwar viele Male. Durch Luft, durch Wasser, durch Speise, bei jeder Mahlzeit, die wir einnehmen, wird der Körper nur durch solche Teile ernährt, die von ihm abstammen, mit anderen Worten, durch seine eigenen atomaren Kinder sozusagen, seine eigene Nachkommenschaft, welche die 'Seelen', die atomaren Seelen sind, die ursprünglich aus dem vitalen Zentrum das der Mensch ist, hervorgegangen sind und die jetzt wieder zu ihm zurückgezogen werden und die er zeitweilig wieder in sein Wesen aufnimmt. Sie sind es, die ihn aufbauen, die ihn ernähren; und indem sie das tun, kehren sie wieder ein in ihren Erzeuger, verharren eine Weile innerhalb der Sphäre seiner ätherischen oder elektro-magnetischen Natur, gehen wiederum hinaus auf die ihnen eigentümliche Wanderschaft und kehren wieder zu ihm zurück, nur um denselben Zyklus

endlos zu wiederholen, obgleich sie als Individuen stetig wachsen, weil evolvieren, was entfalten bedeutet. Die gleiche Regel passt mit derselben Genauigkeit auf die unsichtbaren Hüllen oder Körper der zusammengesetzten Konstitution des Menschen.

Wiederum ist dieselbe Regel der Wanderung oder wandernder und durchwandernder oder rotierender und kreisender Wesen und Wesenheiten überall auf das ganze Universum anwendbar, so dass jedes existierende Wesen oder jede Wesenheit sich in fortgesetzter und nicht endender Reihe von Umläufen durch die verschiedenen Welten oder Stufen oder Sphären befindet, die unser Sonnensystem bilden, ob nun diese Welten und Sphären sichtbar oder unsichtbar sind. Doch diese Umläufe durch die unsichtbaren oder sichtbaren Sphären wirken in keinem Sinn von ungefähr, noch durch Zufall oder auf gut Glück, sondern streng nach Naturgesetzen, unter denen einige der wichtigsten die spirituellen, intellektuellen, psychischen, astralen und physischen magnetischen Anziehungen oder Abstoßungen sind, welche die 'revolvierenden Seelen' zu allen Zeiten und überall hierhin und dorthin dirigieren. Doch eine jede dieser pilgernden und evolvierenden und revolvierenden Monaden ist ein 'Kind' oder Spross irgendeiner der zahllosen Hierarchien, die das Universum in hier schon zuvor skizzierter Weise anfüllen.

In genau derselben Weise ist der Mensch ein Kind des hierarchischen Heimat-Universums, der Galaxis, in der er lebt. In seiner höchsten Natur ist er ein spiritueller Sproß oder ein Kind oder eine Emanation des göttlichen Hierarchen, der das Selbst-bewusste göttliche Herz unseres Universums ist.

Sehr mystisch und dunkel mag alles dies denen erscheinen, die mit der Philosophie der Esoterischen Tradition nicht vertraut sind; aber schon ein wenig ernste Forschung wird dem aufmerksamen Schüler zeigen, wie faszinierend einheitlich, logisch und darum befriedigend diese Lehren sind.

Moderne Wissenschaftler nähern sich in ihren Forschungen und Entdeckungen den Grenzen einiger dieser seltsam schönen Lehren der Esoterischen Philosophie; und soweit sie dies tun, kann man ihren Arbeiten wohlverdiente Bewunderung und Anerkennung zollen. Denn in vielen Fällen sind sie die Frucht selbstvergessener und selbstaufopfernder Hingabe an etwas, was für sie das Suchen nach Wahrheit ist.

Ein moderner wissenschaftlicher Schriftsteller, Geoffrey Martin, brachte kürzlich in der Tagespresse Gedanken zum Ausdruck, die jedem Schüler der



Esoterischen Tradition äußerst vertraut sind, wofür folgendes kurze Zitat ein Beleg ist. Er sagt:

„Jedes winzige Teilchen Stickstoff in unserem Körper schwebte einst in der Uratmosphäre, Zeitalter, bevor Mensch und Tier oder Pflanze entstand. Jedes Stickstoffpartikel in jedem lebenden Ding, das über die Erde kriecht, in jeder Blume, die sich an den Boden schmiegt, in jedem Baum, der hoch zum Himmel emporwächst, flatterte einst in den Urwinden unseres Planeten. Es gibt kein Atom Stickstoff in der Luft, das nicht zu einer oder anderen Zeit im Laufe seiner Existenz im Gewebe einer lebenden Pflanze oder eines Tieres pulsierte, und zwar nicht einmal, sondern viele Male.“

Der Schreiber spricht hier von Stickstoff als von einem passenden Beispiel, aber der Theosoph wendet dasselbe Prinzip, dieselbe Regel auf jede Art Substanz physischer Materie an, ja, sogar auf all die verschiedenen Arten mentaler Substanzen wie auch auf die spirituellen Ether. Ja, unsere wunderbare Philosophie geht viel weiter, geht bis an die Wurzel der Dinge und sagt uns, dass, obgleich wir Dinge als Nahrung in unseren Körper aufnehmen, sie dennoch nicht entsprechend den Pulsschlägen des Herzens und im Gewebe unseres Körpers pulsieren, wenn sie nicht ein essentieller Teil desselben sind und zu ihm gehören; anderenfalls werden sie nach zeitweiligem Aufenthalt darin hinausgeworfen oder abgestoßen. Nichts kann in die Seele eintreten und darin verweilen, es sei denn dieser Seele eingeboren. Und was mehr ist: jeder solcher Gast, jedes solches Lebensatom oder jede wandernde Monade betritt und verlässt den Körper oder die Seele zu ihren eigenen festgesetzten Zeiten. Es ist dies einer der weniger bedeutenden Aspekte der wunderbaren Lehre der Esoterischen Philosophie, die man die Zirkulationen des Universums nennt, über die wir demnächst mehr zu sagen hoffen.

Alle diese unendlich kleinen Wesenheiten, man nenne sie Monaden oder Lebensatome oder 'evolvierende Seelen' geringeren Grades, die zu ihren jeweiligen Eltern zurückkehren und aufs Neue aus ihnen hervorgehen, können als 'Seelen' bezeichnet werden. Dies entspricht den Seelen der Monaden, mit denen unser Universum angefüllt ist und die es durchdringen und zu dem machen, was es ist; und unsere eigene menschliche Schar ist nur eine Familie dieser grenzenlosen Menge.

Die Reichweite und Wichtigkeit dieser Lehre ist einfach ungeheuer. Sie zeigt, dass ein Mensch, ja, jedes beliebige andere Wesen, jede Wesenheit ein

Brunnquell 'schöpferischer' Aktivität ist, der, wie im Falle des Menschen, aus den unergründlichen Tiefen seiner Natur - was dasselbe besagt wie aus dem unergründlich tiefen Mutterschoße des Universums - einen stetigen und unaufhörlich fließenden Strom unsichtbarer Leben hervorsprudeln lässt, die wir, wie zuvor schon, Lebensatome nennen wollen. Die physische Natur, die nur die Kopie oder der Spiegel der unsichtbaren Natur ist, veranschaulicht für alle nicht innerlich blinden Menschen dieselbe wunderbare Tatsache, veranschaulicht dasselbe Wunder jedem wahrhaft sehenden Auge, und zwar durch die wohlbekanntete Tatsache, dass alle Wesen und Dinge aus sich heraus ihre Ebenbilder erzeugen. Die Pflanzen z.B. erzeugen, solange der Zustand ihrer Existenz auf dieser physischen Ebene dauert, Samen, welche zu anderen Pflanzen desselben Typs heranwachsen, die ihrerseits aufs Neue weitere Samenmengen produzieren. Jedes Wesen, jede Wesenheit tut fortgesetzt dasselbe auf jeder Ebene ihrer Existenz, denn jedes Wesen, jede Wesenheit ist ein Brunnquell 'schöpferischer' Aktivität.

## V

Wenden wir unsere Gedanken jetzt einem früheren Teile des Studiums des vorliegenden Kapitels zu, das, wie dieses Kapitel, überhaupt eine der am schwersten zu erklärenden von allen theosophischen Lehren enthält, und konzentrieren wir unsere Aufmerksamkeit für einige Augenblicke auf das Thema der zuvor erwähnten Seelenstruktur und ihren evolutionären Fortschritt, so mögen wir wohl eine Frage stellen, die manchem Schüler gekommen sein muss: Wenn, wie gesagt, die Natur einer evolvierenden menschlichen Seele in Bezug auf ihre Struktur ein Kompositum, eine zusammengesetzte Wesenheit und darum dem Charakter nach sterblich ist und in Stücke zerfällt, wenn ihre Lebenszeit um ist - welcher Teil von ihr besteht dann fort und befähigt sie, als dauernde Wesenheit zu evolvieren?

Die Antwort auf diese Frage ist, wenn auch kurz, in einem früheren Kapitel behandelt worden, in welchem die Geheimlehre des Buddha Gautama besprochen wurde, auf das der Leser hier wieder verwiesen wird. Während in dieser Frage die Tatsachen so liegen, wie oben angegeben, mag hier noch gesagt werden, dass es nichtsdestoweniger nicht die zusammengesetzte Seelenstruktur selbst ist, von der je gesagt worden wäre, dass sie über die Tore des Todes hinaus fortbestände, sondern die individuelle Lebensenergie oder Kraft, der spirituelle Strahl oder Einfluss, der durch jede zusammengesetzte Wesenheit oder Struktur wirkt und sie in Kohärenz zusammenhält - dieser individuelle monadische Strahl ist es, der fortbesteht. Denn diese im

Inneren wirksame Macht oder Lebensenergie, als Kraft individualisiert, ist es, welche die Lebensatome jener zusammengesetzten Struktur der menschlichen Seele bei jeder neuen Inkarnation auf Erden wieder einsammelt; und nachdem sie sie wieder zusammengebracht hat, bringt sie sich durch solche neu-alte Verbindung aufs Neue zum Selbstaussdruck, und zwar als das Ego der neuen Inkarnation.

So ist es auch im Fall des physischen Körpers jener neuen Inkarnation auf Erden; denn dieser physische Körper ist unverkennbar eine zusammengesetzte Wesenheit oder Struktur. Und doch gilt genau dieselbe Regel in Bezug auf den physischen Körper, wie sie in Bezug auf jene Struktur von viel ätherischerem Stoffe, von psychischer Substanz, gilt, welche wir die menschliche Seele nennen. Die Regel der Natur ist in beiden Fällen dieselbe. Der physische Körper ist aus seinen eigenen Teilelementen zusammengesetzt, den physischen Lebensatomen und ihren Vehikeln, den chemischen Atomen, die das physische Vehikel bilden, durch welches die menschliche Seele auf dieser physischen Ebene wirkt und sich manifestiert; und diese menschliche Seele selbst ist der Ausdruck, die individualisierte Kraft des spirituellen Strahles, das reinkarnierende Ego.

Die Art und Weise, in der die Lebensatome sowohl die Seelenstruktur als auch die des physischen Körpers wieder zusammengebracht werden, um in jedem Fall das neue vollständige Vehikel für die neue Inkarnation des Egos zusammenzustellen, wird in anderen Kapiteln dieses Werkes klarer herausgearbeitet. Hier möge es genügen zu sagen, dass diese neue Ansammlung zwar wohl ein neues Vehikel ist, jedoch aus denselben Lebensatomen zusammengesetzt ist, die identisch sind mit denen, die die Seelenstruktur sowie auch den physischen Körper der letzten, vorhergehenden Inkarnation oder des Erdenlebens zusammengesetzt haben. Wenn es möglich wäre, unseren physischen Körper willkürlich aufzulösen und die Lebensatome, aus welchen er besteht, auseinander zu nehmen, so dass er verschwindet, und wenn es weiter möglich wäre, durch einen Willensakt diese miteinander identischen Lebensatome aufs Neue in dieselbe menschliche körperliche Form zusammenzufügen, dann hätten wir das volle Bild des Prozesses der Inkarnation vor uns; denn genau dies geschieht, wenn eine neue Inkarnation auf Erden stattfindet - obgleich ein solcher 'Willensakt' in Wirklichkeit in diesem Falle eher automatisch als selbst-bewusst ist.

Doch diese beiden Vehikel, Seelenstruktur und Körper, sind in der neuen Inkarnation etwas vervollkommener gegenüber ihrem Entwicklungsstand der

vorauf gegangenen Inkarnation; denn evolutionäres Wachstum in Stufen und Veränderungen ist erstes Gesetz der Natur.

Obgleich also die menschliche Seele ein Kompositum oder eine zusammengesetzte Wesenheit oder Struktur ist, gebildet aus den Lebensatomen, die der psycho-mentalenen Ebene oder Welt oder der psychologischen Sphäre, wie man sie oft nennt, angehören, durch welche der spirituelle oder monadische Einfluss oder die Kraft, von der schon gesprochen wurde, wirksam ist, so gibt es doch, wenngleich ihrer Struktur nach sterblich, das Betätigungs- oder Operationsfeld für das Reinkarnierende Ego ab. Ferner verbessert sich auch die Seelenstruktur und steigt auf der evolutionären Skala mittels der verfeinernden Einflüsse des Reinkarnierenden Egos und seines Einwirkens auf ihre Struktur, so dass in den Äonen ferner Zukunft die Zeit kommen wird, da die menschliche Seele selbst sich zu einem individualisierten und dauerhaften Bewusstseinszentrum hin entwickelt hat, mit anderen Worten, durch Evolution eine Monade geworden ist, umgeben von einer Schar untergeordneter Wesenheiten, die ihre früheren Lebensatome waren und die nun, auf dieser Stufe, ihrerseits menschliche Seelen sind. Das Hauptzentrum ist dann die auf diese Weise evolvierte Monade, die aber noch von der göttlichen Monade überschattet oder erleuchtet wird, die früher einmal, als sie noch die menschliche Seele war, durch sie hindurchwirkte.

Nun ist, wie oft zuvor schon gesagt wurde, diese zusammengesetzte Wesenheit, die wir die 'Seele' nennen, aus den psycho-mentalenen Lebensatomen aufgebaut, die in der Ebene oder der Welt oder der Sphäre - egal wie man es nennt - heimisch sind, die der Lebensraum oder die Domäne der evolvierenden Seele ist; desgleichen ist der physische Körper in ähnlicher Weise aus den Lebensatomen zusammengefügt, die dem physischen Lebensraum oder der Domäne angehören, in der dieser physische Körper entsteht. Die Seele ist zwar nicht so aufgebaut wie der Körper aus den physischen Atomen der Chemie, dennoch ist der Körper eine Kopie oder ein Spiegelbild der Seele. Der Körper spiegelt die Seele des Menschen wider, ist ein alter Spruch der Dichter und Philosophen<sup>116</sup> und mit diesem Spruch hat es durchaus seine Richtigkeit. Dennoch könnten wir zweifellos, wenn wir spitzfindig sein wollen, an den verschiedenen Ideen etwas aussetzen, die die

---

<sup>116</sup> Der englische Dichter Spenser z. B., der eine landläufige Meinung der Antike anführt, wenn er in *An Hymne in Honour of Beauty*, Zeile 132-3, schreibt:

„Denn der Körper nimmt seine Form von der Seele;  
Denn die Seele ist Form und baut den Körper.“

Dichter und Philosophen benutzt haben, um diese große Wahrheit auszudrücken. Der Körper spiegelt jene subtilere und ätherischere Wesenheit, die wir die Seele genannt haben, nach außen wider.

Doch selbst die physischen Atome der Chemie, die den physischen Körper aufbauen, sind sozusagen nur die Sekretionen und folglich Exkretionen oder manifestierten Teile desselben monadischen Strahles, von dem die Seele Leben und Struktur nimmt und so ihr eigenes Gewand aus ätherischem Stoffe um sich herum bildet, der aus ihrem Inneren ausgestreut oder emaniert wird. Gerade so wie die Sonne sich in das aus ihr selbst emanierende Licht kleidet, das aus ihrem Herzen hervorströmt, so sondert der monadische Strahl diese verschiedenen Gruppen von Lebensatomen ab und scheidet sie aus, von denen jede Gruppe auf einer der Ebenen heimisch ist, durch die der monadische Strahl hindurchgeht und auf diese Weise seine verschiedenen Lichtgewänder, wie wir sie nennen können, um sich herum bildet; denn Licht ist natürlich Kraft, und Kraft ist Substanz, und Substanz ist Stoff.

So wie der Körper sein Fleisch und seine Knochen, von der äußeren Schale, der Haut, umgeben, bildet, genau in derselben Weise wirft der monadische Strahl, wenn er aufs Neue zur Inkarnation auf Erden hinabsteigt, eine Konkretisierung seiner materiellsten Substanzen aus sich heraus auf jede der verschiedenen Ebenen, durch die er hinabsteigt, er emaniert sie aus sich heraus und sammelt sie auch wieder ein und häuft sie um sich herum. Diese Struktur von Lebensatomen auf der psycho-mentalenen Ebene nennen wir die menschliche Seele - das Vehikel der Qualitäten, Attribute und Kräfte der Essenz der Monade, die durch den monadischen Strahl, das Kind dieser Monade, wirksam ist; und dieser Strahl ist, mit anderen Worten, das Reinkarnierende Ego.

Obiger Vorgang liefert jedoch mehr oder weniger nur eine Hälfte der Substanzen oder angehäuften Lebensatome, die die Struktur der menschlichen Seele zusammensetzen. Die andere Hälfte ist mehr oder weniger die ungeheure Anzahl von Lebensatomen, die in anderen Leben von dem monadischen Strahl ausgesandt oder sekretiert oder exkretiert worden sind und die durch psycho-magnetische Anziehung zu dem monadischen Strahl zurückkehren, wenn er aufs Neue zur Reinkarnation auf Erden hinabsteigt.

Dieser Gedanke gibt uns auch den Schlüssel zu einer höchst wichtigen Sache, nämlich die Erzeugung neugeborener Elementale durch die evolvierende und revolvierende Seelenweisheit; diese neugeborenen Elementale werden bei

ihrer Erzeugung Teile der materiellen Ebenen oder Sphären, wie man sie nennt, oder deren eingeborenen Individuen.<sup>117</sup> Auf diese Weise bilden sie aus der Lichtseite der Natur, mit anderen Worten, dem spirituellen Teil der Natur jenen fließenden Strom energetischer Substanzen, die sich als der materielle oder substantielle oder dunkle oder Nachtseiten-Teil der Natur manifestieren.

Zweifellos haben viele Schüler sich gefragt, woher und wie die materielle Seite der Natur, als ein Aggregat evolvierender Individuen betrachtet, sich ergänzt, wenn die ganze endlose Ewigkeit der Vergangenheit hindurch jedes individualisierte Wesen, jede Wesenheit im Fortschritt begriffen war und sich zur Göttlichkeit oder zur Lichtseite der Natur hin entwickelt hat. Der in dieser Frage enthaltene Gedanke ist offenbar richtig; denn die endlose Ewigkeit der Vergangenheit scheint Zeit genug zu gewähren, die ganze substantielle Seite der Natur bis zur Göttlichkeit verfeinert zu haben. Das Voraufgehende ist die Erklärung für diesen höchst faszinierenden und tiefgründigen Gegenstand, obgleich es jedem gedankenvollen und besinnlichen Denker klar sein sollte, dass die hier zuvor gegebene kurze und ziemlich skizzenhafte Erklärung bestenfalls der bloße Umriss einer Sache ist, die in sich selbst eine fundamentale Lehre der Esoterischen Tradition darstellt.

Der Grundgedanke dieser Frage, so berechtigt sie auch ist, ist der illusorische Glaube von uns, dass zu Beginn der kosmischen Manifestation alle für diese kosmische Periode mögliche Emanation ein für allemal stattgefunden hat und dass danach die so manifestierten und so ihre äonenlange Pilgerfahrt durch die sichtbaren und unsichtbaren Welten beginnenden Wesenheiten nur fortzufahren brauchten zu evolvieren und zu revolieren, bis das so ursprünglich emanierete ungeheure Aggregat individuell sowie auch kollektiv die göttliche

---

<sup>117</sup> Das stimmt genau; und es ist auch mit hinreichender Präzision ausgedrückt. Aber diese Angabe über die Erzeugung jener besonderen Elementale, deren Heimat karmisch in die materiellen Ebenen oder Sphären verlegt ist, schließt in keiner Weise die andere ebenso wahre und ebenso wichtige Tatsache aus oder verdrängt sie, dass die evolvierende und revolierende Seelenwesenheit auch noch andere Klassen von Elementalen auf den anderen Ebenen und Sphären erzeugt, durch die sie auf ihren evolutionären Kreisläufen, ihrer Pilgerfahrt, hindurchgeht.

Mit anderen Worten, die Monade ist durch ihre verschiedenen Hüllen oder Vehikel, einschließlich der Seelenstruktur, ein fortgesetzt emanierendes oder so genanntes 'schöpferisches' Zentrum oder der Fokus, der auf jeder Ebene, durch die er geht, Elementale produziert, erzeugt oder emaniert, die einer jeden solchen Ebene oder Sphäre karmisch entsprechen und für ihn geeignet sind.

Vollkommenheit erreicht, aus der alles ursprünglich hervorgegangen ist. Wie gesagt, diese Idee ist gänzlich illusorisch und daher falsch. Die Wahrheit an dieser Sache ist die, dass Emanation oder Entstehung ein auch während der kosmischen Periode fortgesetzter Prozess ist; und gerade dieser nicht endende Strom neugeborener monadischer Einheiten ist es, der die erstaunliche und faszinierende und endlose Mannigfaltigkeit in der universalen Natur schafft, welche auch die am wenigsten beobachtende Intelligenz überall bemerkt: Wesen auf der niedrigsten Stufe ihrer evolutionären Reise, auf ihrer Pilgerfahrt weiter fortgeschrittene Wesen, noch höhere Zustände oder Stufen anderer evolvierender und revolvierender Wesen und Wesenheiten - und weiter ansteigende Grade auf der kosmischen Lebensleiter, bis es dem Verstand schwindelt, wenn er versucht, ihre Reichweiten bis in die nebelhaften Fernen von Raum sowohl wie Zeit zu verfolgen.

Doch muss man nicht annehmen, alles dies schließe die ebenso wichtige Tatsache der Natur aus, dass diese zahllosen Scharen evolvierender und revolvierender 'Seelen' in Familien oder Gruppen oder Aggregate eingeteilt sind; denn dies ist offensichtlich der Fall; und man muss auch daran denken, dass die Wachstumsprozesse der Natur oder ihr evolutionäres Entfalten vermittels säkularer oder periodischer oder zyklischer Impulse oder in Wellenbewegung vor sich gehen, gleich den Wellen der hereinbrechenden Flut, die beide, Wellen wie auch Gezeiten, einander in regelmäßiger und nicht endender Folge ablösen.

Jede Wesenheit ist ein in sich abgeschlossenes Wesen, in einem der Mechanik entlehnten Ausdruck eine energetische 'Maschine', ob nun auf der göttlichen, der spirituellen oder der intellektuellen Ebene, der psycho-mentalen oder emotionalen Ebene, der vital-astralen oder der physischen Ebene. Da sie eine solche vitale 'Maschine' ist, bringt sie durch fortgesetztes Aussenden von Strömen vitaler Kraft das hervor, was in ihr ist; diese Ströme sind aus Einheiten zusammengesetzt oder aufgebaut, die wir Lebensatome nennen können und deren jedes ein Elemental verkörpert. So arbeitet alles für alles andere. Kein Mensch, noch irgendein anderes Wesen kann in der Natur ein vollständiges und isoliertes Gesetz für sich selbst sein. Der Mensch z.B. muss den herrschenden Naturkräften gehorchen, die im Grunde und in ihrer Essenz gleichfalls seine eigene spirituelle Konstitution sind. Gehorsam in diesem Sinne ist die vornehmste, weil höchste Lebensregel; und auf diese Tatsache gründet sich die Lehre sowie die menschliche Intuition von dem, was man substantielle Ethik oder Moral nennt. Der Mensch ist zum Gehorsam verpflichtet gegenüber diesen das Universum lenkenden Mächten, die in ihren

schöpferischen Tätigkeiten göttlich-spirituell sind, denen er seine uranfängliche Geburt im Universum verdankt und mit welchen sich wieder zu vereinen er jetzt auf seiner langen, langen, langen kosmischen Pilgerfahrt evolviert und revolviert. Er begann als Lebensatom, das zu Anfang der Manifestation unseres Universums von einem Elemental beseelt war. Während seiner Veränderungen wuchs er. Er evolvierte und ließ auf dieser, jener oder der nächsten Stufe und auf jeder dann noch folgenden jene Eigenschaften und Fähigkeiten aus seinem Inneren hervorströmen. Durch dieses Hervorströmen und Üben seiner eingeborenen Kräfte wuchs er vom Geringeren zum Besseren; der Prozess dauerte fort, bis er das wurde, was er jetzt ist - eine menschliche Seele, eine zusammengesetzte, aus anderen Lebensatomen gebildete Wesenheit: eine von dem monadischen Strahl seiner inneren Konstitution geborene Seele, eine Seele, in welcher er jetzt als jener monadische Strahl zum Selbsta Ausdruck kommt. Dies vollzieht sich in der Seele, die aus Scharen von Lebensatomen gebildet ist, aus seinen eigenen Kindern, die er belehrt und auch vorwärts- und aufwärts führt, was zu tun etwas Göttliches ist.

Und wo könnte er, dieser Mensch, dieser *homo sapiens*, auf den Pfaden des Geschickes stillstehen? Wo vermöchte er stillzustehen? Es gibt, als Absolutheiten betrachtet, weder Anfang noch Ende; es gibt nur relativen Anfang und relatives Ende bei Bedingungen oder Zuständen, die gleichfalls relativ sind. Ein Mensch befindet sich fortgesetzt im Wachstum, genauso wie die Lebensatome wachsen, die Lebensatome, aus denen alle seine Vehikel zusammengesetzt sind - die unsichtbaren, ätherischen und die äußeren, sichtbaren -, die ebenfalls Wesenheiten auf dem Wege nach oben sind. Durch fortgesetzt reicheres und stärkeres und volleres Hervorströmen der spirituellen Attribute seiner göttlich-spirituellen Quelle aus seinem Inneren, die in dem Maße von seinem eigenen Gott erleuchtet wird, wie er aus dem Herzen seines Wesens, dem Herzen seines Herzens seine inneren Fähigkeiten und Kräfte hervorströmen lässt, wird der Mensch in zukünftiger Zeit die Lebensatome seines Körpers veranlassen, ebenfalls immer schneller, immer magnetischer, immer elektrischer auf die Impulse zu reagieren, die auch ihn vorwärts treiben. Auf diese Weise erzieht er auch die geringeren Monaden oder beseelten Lebensatome und hilft ihnen in ihrer Evolution. So geschieht es, dass der Mensch auf allen Ebenen durch Evolution oder Entfaltung wächst und, während endlose Zeit dahingeht, mehr und mehr ein mächtigerer und vollkommenerer Exponent, eine vollkommenerer Manifestation der unaussprechlich wundervollen Fähigkeiten wird, welche in seinem allerinnersten Herzen, dem göttlichen Kerne seines Wesens, eingeschlossen sind.